

In den örtlichen Beschreibungen alter Zeit kann glaubwürdige Ausführlichkeit nur da vorausgesetzt werden, wo Zeitgenossen dieselben nach eigener Ansicht oder nach gewährleistenden, ihnen selbst klaren Berichten aufzeichneten. Nutzbar ist unter diesen der ältere *) Lebensbeschreiber des heil. Otto, der dem, der ihn mehrmal durchgelesen, die Ueberzeugung einflößen muß, daß er selbst den h. Otto zu den Slaven begleitet, und alle die Denkwürdigkeiten gesehn und erfahren hat, die er aufzuzeichnen Anlaß findet. **) Ditmar ist nur vergleichend zu gebrauchen, da er nicht so weit nördlich kam, und nur die oberen Elbgegenden selbst sah, überhaupt aber die Slaven nicht zum besondern Augenmerk erwählet hatte. Später, als jener Biograph, sah ***) Helmold mehrere Theile des norddeutschen Slavenlandes, und seiner Kenntniß kamen die Kriegszüge Heinrichs des Löwen zu Hülfe.

*) Auctor an. dialogi de vita Sti Ottonis ap. de Ludewig scriptt. rer. Bambergensium. Vol. 1mo. Wohl in der Hitze des lit. Streites mit Thunmann, der die Legende des Abts Andreas (bey Ludewig Vol. c.) für eine Quelle nimmt, sagt Masch: „Der erste ist noch etwas erträglich.“ (Beiträge z. Erl. Ob. Alt. p. 36. Note 35.) Von der Erträglichkeit kann wohl weniger die Rede seyn, als von der Brauchbarkeit. Wir wollen ihn Gefried nennen.

**) ap. Leibnitz, script. rer. Brunsvicensium T I.

***) Chron. Slavor. ed. Joh. Molleri, Lubecae 1702. in 4to.